Lindacher Alois

* 25.10.1909 in Telfs
† 23.03.1985 in Telfs

Gärtner
Bürgermeister der Marktgemeinde Telfs (1945-1947)

Alois Lindacher stammte aus einer konservativen Telfer Familie und erlernte im väterlichen Betrieb das Gärtnerhandwerk. Als leidenschaftlicher Musiker war er jedoch - nach eigenen Worten - mehr in diesem Metier tätig als in seinem eigentlichen Beruf. Schon als 24-Jähriger wurde Lindacher Kapellmeister der Telfer Jungbauernmusik, die hauptsächlich auf seine Initiative gegründet worden war. Nach dem Krieg leitete er lange Zeit die örtiiche Musikkapelle, deren Ehrenkapellmeister er wurde, und betätigte sich auch als Komponist.
Seine führende Rolle in der „stramm vaterländischen" Jungbauernkapelle machte Lindacher nach dem „Anschluss" zum Ziel von nationalsozialistischen Anrempelungen, die ihn im Mai 1938 für eine Nacht in den Arrest des Telfer Bezirksgerichtes brachten.
Nach seiner krankheitsbedingten Entlassung aus dem Militärdienst im Jahr 1944 kehrte Alois Lindacher nach Telfs zurück und begann, wahrscheinlich schon früher angebahnte Kontakte zu Widerstandsgruppen zu knüpfen. Unter anderem trat Lindacher dabei mit der vom Obergefreiten Oskar Görz in der Innsbrucker Conrad-Kaserne gebildeten Widerstandsgruppe in Verbindung und dürfte mit der Zeit ein Koordinator der zum Widerstand bereiten Kräfte in der Region zwischen Hatting und Silz geworden sein.
Zu nennenswerten Aktionen dieser Widerstandsgruppe kam es in der Folge jedoch nicht, abgesehen davon, dass Alois Lindacher und seine Vertrauten in Telfs an der Initiative beteiligt gewesen sein dürften, die am 2. Mai 1945 bis Seefeld und Mosern vorgedrungenen amerikanischen Truppen zu einem raschen Vorstoß nach Telfs zu bewegen, um die Innbrücke vor der Sprengung zu retten.
Bereits unmittelbar nach der Ankunft der Amerikaner in Telfs, am 4. Mai, scheint Alois Lindacher als Leiter der von diesen aufgestellten einheimischen Hilfspolizei (MR-Polizei) auf. Ebenfalls kurze Zeit nach der Besetzung des Ortes wurde er auch offiziell zum Ortsleiter der (jetzt als politische Gruppe organisierten) „Österreichischen Widerstandsbewegung" bestellt.
Durch diese beiden Funktionen war Alois Lindacher in den ersten Wochen zweifellos der einflussreichste Einheimische der Gemeinde - falls man angesichts der uneingeschränkten Macht der Besatzungstruppen überhaupt vom Einfluss eines Einheimischen sprechen kann - und de facto wichtiger als der Bürgermeister.

Foto: MG Telfs - Bürgermeister-Galerie

Die Aufgabe der von Lindacher geführten Hilfspolizei war je-doch in erster Linie die Ausführung der Befehle und Anordnungen des jeweiligen Ortskommandanten. Bald schon begann sich Alois Lindacher in seinem Amt im damals möglichen Rahmen politisch zu engagieren und scheint als Leiter und Einberufer der Besprechungen einer Gruppe von NS-Gegnern auf, die sich als „freiwilliger Beirat des Bürgermeisters" bezeichnete.
Am 1. September 1945 bestellte Bezirkshauptmann Gustav Reicher im Auftrag der inzwischen in Telfs eingezogenen französischen Besatzungsmacht Alois Lindacher zum Bürgermeister. Zu dieser Zeit, vier Monate nach Kriegsende, entwirrten sich die chaotischen Verhältnisse im Ort allmählich. Wenn auch der Einfluss der Besatzungsmacht auf alle Lebensbereiche der Gemeinde noch immer unübersehbar war, so konnte sich doch im September 1945 ein erster offizieller Gemeinderat konstituieren.
Nur wenig gebessert hatte sich seit Kriegsende allerdings die Versorgungs- und Wohnungssituation. Nach wie vor beanspruchten die unmittelbaren Existenzfragen nahezu die gesamte Einsatzkraft der Gemeindeführung und des Bürgermeisters.
Neben seiner kommunalen Tätigkeit engagierte sich Alois Lindacher zu dieser Zeit auch weiter in der inzwischen in „österreichische demokratische Freiheitsbewegung" umbenannten „österreichischen Widerstandsbewegung". Bei den Wahlen im Herbst scheint er als „Bürgermeister von Telfs und Gruppenleiter der Freiheitsbewegung" auf Platz zehn der Landtags-Kandidatenliste auf. Allerdings war ihm bei dieser Wahl kein Erfolg beschieden, ebenso wenig wie der „Freiheitsbewegung" insgesamt, die als politische Kraft bald in der Versenkung verschwand.
Alois Lindachers Nachfolge als Chef der Telfer Hilfspolizei trat im September 1945 der mit den Franzosen in den Ort gekommene Vorarlberger Josef August Fitz an, ein ehemaliger Oberstleutnant der deutschen Wehrmacht und Eichenlaubträger. Fitz wurde in der Folge nicht nur zum eifrigen „dienstbaren Geist" der Besatzungsmacht, sondern auch ein wichtiger Vertrauter Lindachers. Im durch den Mangel an allen lebensnotwendigen Gütern und Übergriffen der Besatzungsmacht geprägten Klima im Ort kam es in der Folge immer wieder zu Konflikten zwischen der Bevölkerung und dem Gemeinderat auf der einen und dem heftig kritisierten Führungsduo Lindacher-Fitz auf der anderen Seite. Der von den Franzosen

installierte Polizeichef wurde von der Bevölkerung weitgehend als korrupt und skrupellos abgelehnt. Alois Lindacher warf man vor, zu sehr unter dem Einfluss seines Zechkumpanen und Einflüsterers Fitz zu stehen. Versuche des Gemeinderates, Fitz abzusetzen, scheiterten im Mai 1946 am Einspruch der Franzosen. Erst einige Wochen später wurde die MR-Polizei, dieses Relikt aus den ersten Nachkriegswochen, aufgelöst.

Im Juni 1946 wurde auch ein - offenbar von Lindacher mitgetragener - Versuch des Gemeinderates, einen neuen Bürgermeister einzusetzen, durch den Einspruch der Besatzungsmacht vereitelt.

Diese Konflikte zeigen, wie sehr die Amtszeit Alois Lindachers von widrigen Umständen begleitet wurde, die die schwierige Situation nach Kriegsende mit sich brachte, die aber sicher auch durch das musische, phlegmatische und wohl auch labile Naturell des Bürgermeisters verstärkt wurden. Trotzdem ist Alois Lindacher Engagement im Rahmen seiner Möglichkeiten nicht abzusprechen. Ein wichtiges Verdienst des Gemeindechefs war die Schaffung eines aus Vertretern aller Parteien und Interessensgruppen bestehenden Sozialausschusses, der in der Folge Initiativen setzte, um die große Not, die Kriegs- und Besatzungszeit vor allem über die ärmeren Bevölkerungsschichten gebracht hatte, zu mildern.

Im Herbst 1947 trat Bürgermeister Lindacher nach längerer Krankheit zurück und übergab sein Amt an Josef Härting, den Wirt der „Hohen Munde". Das Ausscheiden Alois Lindachers aus der Gemeindestube signalisierte für Telfs auch das Ende der ersten Nachkriegs-Ära.

Alois Lindacher kehrte nach dem Amtsverzicht in seinen Gärtnerberuf und zu seiner Musik zurück und der Kommunalpolitik für immer den Rücken. Er starb am 23. März 1985 auf tragische Weise bei einem Brand in seinem Haus in Telfs.

Quelle: Stefan Dietrich, 2004, „Telfs 1918-1946", StudienVerlag, Seiten 69-71